

Projektname	„ Web 2.0 Klasse “: Einreichung zum Staatspreis Multimedia & e-business - Kategorie: Communities, Web 2.0 & Social Networks
Kurzbeschreibung des Projektes	Thema ist die pädagogische Entwicklung im Bereich „Web-Learning 2.0“. Mit Hilfe von Web 2.0 soll die Wissensvermittlung im schulischen Bereich sichtbar und in weiterer Folge nutzbar gemacht werden.
Branche	Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT), Telekommunikation
Ausgangssituation	<p>1. Geschäftsmodelle der Festnetz-Betreiber im Wandel</p> <p>In ganz Europa sind die Umsätze im Bereich der Festnetz-Telefonie rückläufig. Gleichzeitig forcieren große Telekommunikations-Unternehmen Multimedia-Anwendungen (Internet-TV) und interaktive Technologien, die unter dem Schlagwort „Web 2.0“ vulgo „Mitmach-Internet“ zusammengefasst werden (Wikis, Weblogs, Youtube, Flickr & Co.) und das bestehende Breitband-Netz nutzen. Als einziges österreichisches Telco-Unternehmen mit eigener Forschung und Entwicklung (F&E) investiert Telekom Austria jährlich rund 43 Millionen Euro in innovative Produkte (wie z.B. die Blogplattform „Weblife“) und Dienstleistungen. Das Breitband-Netzwerk bildet die Basis.</p> <p>2. Kommunikationsproblematik: Geändertes Medienverhalten</p> <p>Kinder und Jugendliche gelten als Early Adopters für innovative Technologien und Tools. Das Web 2.0 erobert Österreich, und auch immer mehr Kinder beteiligen sich – sie schreiben Weblogs oder stellen Multimedia-Content im Internet zur Verfügung. Der aktuelle Hype um die amerikanische Jugendplattform Myyearbook.com (gegründet von der 16-jährigen Catherine Cook, 2 Millionen registrierte User in wenigen Monaten) kann als Beleg für das enorme Potenzial von Web 2.0 Technologien gelten.</p> <p>Gleichzeitig und trotzdem war es bis dato nicht gelungen, das Potenzial von Web 2.0 für die Wissensvermittlung im schulischen Bereich sichtbar und in weiterer Folge nutzbar zu machen. Doch gerade durch die neuen Tools ergeben sich gänzlich neue Möglichkeiten für das so genannte „kollaborative Lernen“: Denn die SchülerInnen treten aus ihrer passiven Rolle als reine Informationsempfänger heraus und werden zu aktiven Produzenten ihrer eigenen Inhalte.</p> <p>3. Wohin geht das österreichische Schulsystem?</p> <p>Die österreichische Schulpolitik ist ein verlässlicher Garant für intensive parteipolitische Konflikte und gesellschaftspolitische Diskussionen. Anfang 2007 war absehbar, dass Schule und Bildung zu bestimmenden Jahresthemen werden. Gründe dafür sind einerseits die massiven, andauernden Spannungen innerhalb der großen Koalition SPÖ-ÖVP im Hinblick auf ein Gesamtschul-Modell (die SPÖ forciert ein Gesamtschul-Modell nach finnischem Vorbild), andererseits das sehr mäßige Abschneiden Österreichs im letzten PISA-Test, der z.B. im Bereich Naturwissenschaften einen Absturz von Rang 8 auf Rang 20 brachte.</p> <p>Obwohl die neue Bundesregierung (seit Jänner 2007 im Amt) Bildungspolitik zu einem ihrer wichtigsten Schwerpunkte gemacht hat und auch größere Investitionen im Schulbereich geplant sind, gab es noch keine konkreten Initiativen für eine neue und verbesserte Medienerziehung. Nach wie vor lagen Innovationen und Initiativen in diesem Bereich häufig in der Verantwortung der Schulträger oder einzelner Schulen. Die Chancen für neue Formen des Lernens, die die Mittel und Möglichkeiten des Web 2.0 bieten,</p>

	<p>hatten sich in der bildungspolitischen Debatte Österreichs noch nicht niedergeschlagen. Kollaboratives Lernen – seit PISA eines der Hauptschlagworte des Bildungsdiskurses – lässt sich mit Hilfe Web 2.0 basierter Anwendungen jedoch relativ einfach realisieren. Projektarbeit, interdisziplinäres Forschen an Aufgabenstellungen rund um die eigene Lebenswelt waren seit längerem gerne gebrauchte Schlagworte, doch die konkrete Umsetzung erst in homöopathischen Dosen spürbar. Diese Umsetzung zu fordern und dem Unternehmen Telekom Austria gleichzeitig eine über die eigentliche Bildungscommunity hinausgehende Sichtbarkeit und Glaubwürdigkeit zu verschaffen war das dem Projekt zugrunde liegende Kommunikationsziel (Aufgabenstellung / Auftrag).</p> <p>Strategischer Ansatz: Idee und Mechanik des Projekts „Web 2.0 Klasse“</p> <p>Telekom Austria lancierte im Frühjahr 2007 eine Initiative zum Web-Learning 2.0. Das Projekt wurde zur Gänze aus der Abteilung Unternehmenskommunikation bzw. der betreuenden Agentur Hohegger Com heraus entwickelt und in weiterer Folge koordiniert. An dem Pilotprojekt beteiligten sich 9 österreichische Hauptschulen, die sich über das ganze österreichische Bundesgebiet verteilten. Die Auswahl der Hauptschulen (und nicht Gymnasien) erfolgte bewusst, um von vornherein der Argumentation zuvorzukommen, beim Web 2.0 Einsatz im Unterricht handle es sich um ein Elitenthema. Unter Einsatz von Web 2.0 Tools arbeiteten die Schulen an einer gemeinsamen Aufgabenstellung: „Die Nationalparks Österreichs“. Der zeitliche Rahmen: die jährlichen Projektwochen im Juni (nach der Notenkonferenz, daher mit geringerem Zeitdruck).</p> <p><u>Vorgehensweise / Wirkungsansatz:</u></p> <p>Jede teilnehmende Schule erarbeitete Informationen zum nächstliegenden Nationalpark; z.B. erstellte die Hauptschule Pamhagen ein Dossier zum Nationalpark Neusiedlersee. Die Ergebnisse ihrer Forschungen arbeiteten die SchülerInnen in ein projektübergreifendes Wiki ein. Die Fotos der Exkursionen stellten sie auf einen gemeinsamen Flickr-Account. Schüler einer auf Web-TV spezialisierten Hauptschule in Linz erstellte Video-Beiträge und stellte diese auf YouTube. Projektbegleitend führten die LehrerInnen der teilnehmenden Klassen ein Forschungstagebuch auf einem gemeinsamen Weblog. Wissenschaftlich begleitet und evaluiert wurde das Projekt von der Universität Salzburg (Abteilung für Audiovisuelle Kommunikation am Fachbereich Kommunikationswissenschaft, Prof. Ingrid Paus-Hasebrink). Die Ergebnisse dieser Evaluation wurden wiederum in den politischen und medialen Diskurs zurückgespielt. Auf diese Weise wurde herausgearbeitet, worin das Potenzial von Web 2.0 Technologien im Unterricht liegt und welche Hürden dafür zu überwinden sind – in den Lehrplänen, der LehrerInnenausbildung und in der gesamten Organisation des Schulwesens.</p>
Aufgabe	Telekom Austria soll das Potenzial von Web 2.0 - die zukünftigen pädagogischen Entwicklungen im Bereich „Web-Learning 2.0“ - für die Wissensvermittlung im schulischen Bereich sichtbar und in weiterer Folge nutzbar zu machen.
Ziel	<p>Generalziel:</p> <p>Telekom Austria übernimmt die (zu Anfang des Jahres noch vakante) Themenführerschaft um zukünftige pädagogische Entwicklungen im Bereich „Web-Learning 2.0“, unter Zuhilfenahme der für 2007 zu erwartenden (und tatsächlich massiv eingetretenen)</p>

Bildungsdebatte. Dadurch werden neue Geschäftsfelder (Multimedia-Plattformen mit User Generated Content, Weblogs etc.) forciert.

Subziel:
Telekom Austria führt das bereits begonnene Engagement über Chancen und Risiken des Internets (Saferinternet-Kampagne 2006) weiter in neue gesellschaftliche Dimensionen und beweist damit CSR-Kompetenz.

Forschungsziel:
Welche Chancen bietet Web 2.0 für den Unterricht? Was müssen Lehrer tun/können, um über Web 2.0 Wissen zu vermitteln? Wie kann Web 2.0 kollaboratives Lernen ermöglichen? Erziehung zu verantwortungsvollen Umgang mit Web 2.0: Welche Persönlichkeitsrechte können verletzt werden, welche Copyright-Fragen? Wie geht man mit gefährlichen / schädlichen Inhalten im Web 2.0 um?

Zielgruppen / Stakeholder	Dialoggruppe	Schlüsselbotschaft
	Österreichische Schulpolitik, politisch Verantwortliche	Der Einsatz von Web 2.0 Tools im Schulunterricht ist sinnvoll und soll gefördert werden. Telekom Austria unterstützt die Österreichische Bundesregierung bei der Entwicklung einer Roadmap, was dafür notwendig ist und in welcher Priorisierung.
	Lehrer, Direktoren, wissenschaftliche Schul-Community	Das Projekt Web 2.0 Klasse zeigt konkrete Möglichkeiten zur Einbindung von Web 2.0 in den Schulunterricht. Dadurch werden Unsicherheit und Hemmnisse bzgl. der eigenen IKT-Kompetenz und des Wandels der eigenen Rolle vom Wissensvermittler zum Moderator abgebaut.
	Schülerinnen und Schüler	Das Projekt schafft Interesse und Begeisterung für neue Formen des Schulunterrichts, Erlernen von Projektarbeit.
	Medien / Journalisten als Multiplikatoren	Der Einsatz von Web 2.0 Tools im Unterricht sollte forciert werden. Telekom Austria initiiert ein neuartiges Pilotprojekt und nimmt so seine gesellschaftliche Verantwortung als größter Internet-Dienstleister wahr.

Strategie / Konzept / Umsetzung

Unter ausschließlicher Verwendung von Public Relations Tools wurde auf Basis einer stringenten Aufbereitung des Projekts erfolgreiches Issue Management betrieben, das auf folgende Kernstrategie setzte:

- **Agenda Setting:** Aufzeigen des Potentials von Web 2.0 für Bildung und „kollaborativen Wissenserwerb“ und Aufzeigen möglicher Handlungsfelder seitens der politisch Verantwortlichen.
- **Dialogkommunikation:** Einbeziehen der Schlüsselpersonen im Unterrichtsministerium, Landesschulräten, Lehrervertretungen, Stakeholdern der Initiative „Safer Internet“, sowie intensiver Dialog mit allen beteiligten Lehrern und Schuldirektoren, um mögliche Sollbruchstellen in der konkreten Umsetzung zu vermeiden. Durch den partizipativen Ansatz setzt Telekom Austria Maßstäbe für die Debatte und die Weiterentwicklung der Medienerziehung.
- **Unabhängige Steuerung:** Projektbeirat, bestehend aus Ministerialrat Mag. Helmut Stemmer (Abt. I/9 des Bildungsministeriums), Mag. Heinz Zitz, Fachinspektor für IT am BMHS, Prof. Dr. Ingrid Paus-Hasebrink (Uni Salzburg, Institut für audiovisuelle Kommunikation), Mag. Alois Schrems, Telekom Austra.

Ergebnisse	<p>Durch die Aktualität des Themas hat die Web 2.0 Klasse auf fast allen deutschsprachigen Bildungsplattformen Eingang gefunden. Eine Google-Recherche zeigt, wie positiv das Projekt gerade in Deutschland aufgenommen wurde (985 Hits mit dem Suchbegriff „Web 2.0 Klasse“ auf deutschen und 1.440 Hits auf österreichischen Webseiten, primär Bildungsinstitutionen und –medien; Stand 1. Mai 2008). Telekom Austria wurde als Projektinitiator sehr intensiv mittransportiert.</p> <p>Die Österreichische Bundesregierung (Bundeskanzler Alfred Gusenbauer und Vizekanzler Wilhelm Molterer) haben im Februar 2008 den Start einer bundesweiten Internet-Initiative angekündigt. Das Forcieren von Internet und Web 2.0 Technologien im Rahmen ist explizit in diesem Programm vorgesehen. Im beratenden Industriegremium ist mit Festnetzvorstand Rudolf Fischer ein Telekom Austria Vertreter in den Planungsprozess laufend eingebunden.</p> <p>Schlussfolgerungen: Mit der Verknüpfung der brennenden Themen Bildungsreform und Web 2.0 hat es die Web 2.0 Klasse geschafft, sich in den Brennpunkt dieser Diskussionen und Entwicklungen zu setzen und dadurch einen echten Mehrwert für alle Projektbeteiligten zu schaffen. Aus Sicht von Telekom Austria ist dieses Projekt nicht eindeutig einem der Bereiche Issue Management, Produktkommunikation, Innovationskommunikation, Public Affairs oder Corporate Social Responsibility zuzuordnen – denn die Web 2.0 Klasse vereint Elemente all dieser Disziplinen. Insofern ist sie ein – sehr geglücktes – Beispiel für die Gesamtpositionierung eines Unternehmensim gesellschaftlichen Wandel. Dem Projekt werden uns müssen weitere Aktivitäten im Bildungsbereich folgen (z.B. auch für andere Dialoggruppen, etwa Senioren), um den Unternehmenswandel weiterhin nachhaltig zu begleiten und abzusichern.</p>
Awards / Auszeichnungen	Deutsche PR Report Awards 2008 - Kategorie: Technology
Auftraggeber	Telekom Austria TA AG
Ansprechperson beim Auftraggeber	Ing. Martin Bredl, Unternehmenssprecher Mag. Alois Schrems, Leiter Public Affairs, Projektmanagement Mag. Sigrid Bachinger MBA, Pressesprecherin
Kontaktdaten Ansprechperson	-
Projektdauer	-
Projektumfang in EUR	EUR 115.000,--
Auftragnehmer	Hohegger Com
Verantwortliche	Mag. Dietmar Trummer, Geschäftsführer Mag. Martin Kratky, Partner
Disziplin	Communities, Web 2.0 & Social Networks
Learnings / Kommentare	-
Generalunternehmer oder Sublieferant	Generalunternehmer
Kooperationspartner	-